

DER STANDARD

Vermächtnis der Macher

Echte Macher galten lange als Helden und Vorreiter in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die wenigen Macher trieben alles voran. Die Abhängigen schlüpfen bei ihnen unter und lehnten sich an sie an. Die unausgesprochene Absprache lautete: Der Macher sorgt für dich, dafür widmest du dein Leben der Firma. Aber das alte System von Leitwolf und Rudel funktioniert nicht mehr. Die Macher können ihr Versprechen heute nicht mehr einlösen. Die Welt ist komplexer geworden und verändert sich immer schneller. Aufgeklärte Menschen verlangen Transparenz, Mitsprache und Teilhabe. Sie wollen selbst stark sein und geben sich nicht mehr damit zufrieden, dominiert zu werden – auch nicht gegen Sicherheit oder Geld.

Nachdem die alten Vorbilder ausgedient haben, ist ein emotionales Vakuum in einer instabilen Zeit entstanden. Die Machtfülle der Machertypen ist zum Bremsklotz für andere geworden. Was wir brauchen, sind neue Vorbilder, sind wahre Inspiratoren. Boris Grundl legt eine Analyse der heutigen Gesellschaft und ihrer Verantwortungskrise vor.

Er zeigt, wie Macher Verantwortung abgeben und loslassen lernen. Und wie durch Geben, Wachsen und Geschehenlassen nicht nur einer siegt, sondern alle gewinnen. Boris Grundl weiß, wie wir die kritische Übergangszeit meistern, in der Blockade, Ausreden, Verweigerung und Mittelmaß regieren. Und er beweist, dass am Ausgang dieses Übergangs ein neuer Typus des Führens und Dienens steht. Auch eine Anleitung: Wie können wir mehr Menschen stärken, ermächtigen und zur Verantwortung „für das Ganze“ führen? (kbau)

Boris Grundl: „Die Zeit der Macher ist vorbei – Warum wir neue Vorbilder brauchen“, Econ-Verlag 2012

